

Weichselberger, Annette

Article

Deutsche Industrie: Zunehmende Investitionsbereitschaft

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Weichselberger, Annette (2015) : Deutsche Industrie: Zunehmende Investitionsbereitschaft, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 68, Iss. 04, pp. 43-47

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165559>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Annette Weichselberger

Nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests wollen die Unternehmen des deutschen Verarbeitenden Gewerbes 2015 ihre Investitionen um knapp 5% erhöhen. Für das Jahr 2014 ergaben die Meldungen der Befragungsteilnehmer einen Anstieg von 3%. An der im vierten Quartal 2014 durchgeführten Investitionsbefragung beteiligten sich fast 2 400 Unternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren die erfassten Unternehmen das Verarbeitende Gewerbe Deutschlands zu gut 50%. Erhoben wurden neben den Anlagezugängen im Jahr 2014 die Investitionspläne für 2015 sowie die Zielsetzung der Investitionstätigkeit.

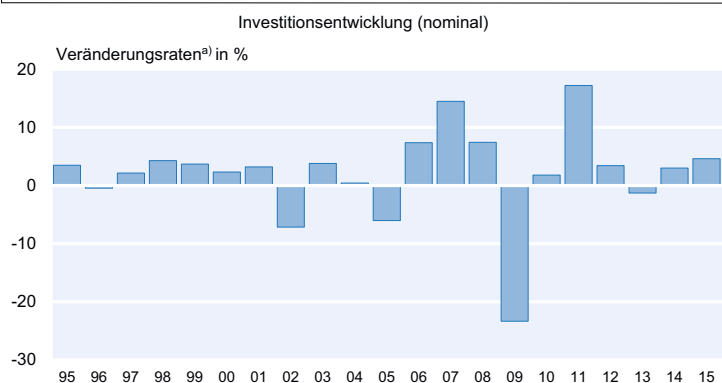
Investitionsentwicklung bleibt 2014 hinter den Erwartungen zurück

Nach einem dynamischen Start in das Jahr 2014 verlor die konjunkturelle Entwicklung Mitte des Jahres merklich an Schwung. Der ab Juli 2014 verstärkt rückläufige ifo Geschäftsklimaindex belegte die zunehmende allgemeine Unsicherheit, die sich auch in Planungsrevisionen niederschlug. So haben die Industrieunternehmen ihre Investitionsabsichten nach den aktuell vorliegenden Zahlen im Laufe des vergangenen Jahres erheblich nach unten korrigiert. Die Ergebnisse vom Frühjahr 2014 ließen noch eine kräftige Investitionserhöhung von 9% erwarten. Mit rund 55 Mrd. Euro übertrafen die Industrieinvestitionen nach der aktuellen Hochrechnung das Vorjahresniveau lediglich um 3% (vgl. Tab. 1, Abb. 1). Der reale Anstieg bewegt sich aufgrund der 2014 relativ stabilen Preise für Investitionsgüter in ähnlicher Größenordnung.

2014: Investitionsanstieg um 3%

Die Investitionen wurden 2014 in fast allen Industriehauptgruppen erhöht, nur im

Abb. 1
Entwicklung der Investitionen im deutschen Verarbeitenden Gewerbe



^{a)} Bruttoanlageinvestitionen, 2014: vorläufig; 2015: ermittelt aufgrund der Planangaben.

Quelle: ifo Investitionstest.

Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe verharteten die Ausgaben für neue Sachanlagen auf dem Vorjahresniveau (vgl. Tab. 1). Die stärkste Investitionssteigerung war 2014 in der vorwiegend mittelständisch strukturierten Hauptgruppe – dem Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe – zu verzeichnen. Differenziert man die Ergebnisse nach Größenklassen, so haben die kleinen Firmen ihre ursprünglichen Investitionsabsichten im Laufe des vergangenen Jahres eher nach oben korrigiert, während die größeren Un-

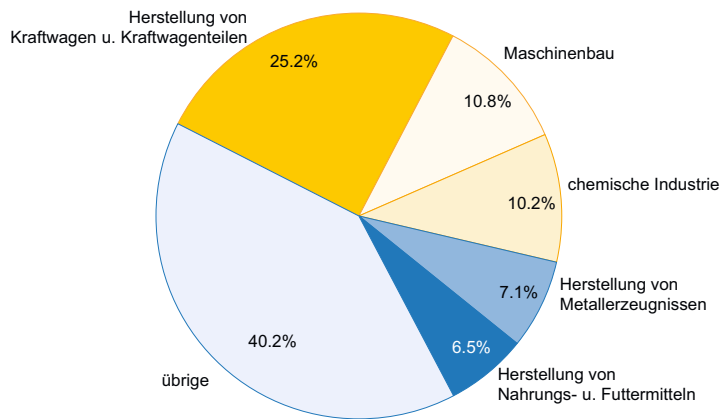
Tab. 1
Bruttoanlageinvestitionen

Bereich	Mill. €		Veränderungsraten		
	2012	2013	2013/2012	2014/2013	2015/2014
Bergbau u. Gewinnung von Steinen und Erden	1 120	1 170	+ 4	+ 8	- 10
Verarbeitendes Gewerbe	54 180	53 450	- 1	+ 3	+ 5
darunter:					
Vorleistungsgütergewerbe	21 970	21 140	- 4	- 2	+ 5
Investitionsgütergewerbe	23 050	23 245	+ 1	+ 3	+ 4
Gebrauchsgütergewerbe	1 400	1 330	- 5	+ 2	+ 4
Verbrauchsgütergewerbe	7 400	8 600	+ 16	+ 15	+ 6
insgesamt ^{a)}	55 300	54 625	- 1	+ 3	+ 4

^{a)} Ohne allgemeine Energie- und öffentliche Wasserversorgung.

Quelle: ifo Investitionstest.

Abb. 2
Investitionen der Wirtschaftszweige 2013



Quelle: Statistisches Bundesamt.

Unternehmen ihre Investitionspläne für 2014 nur zum Teil realisiert haben.

Von den – gemessen an ihrem Investitionsvolumen – großen Branchen haben vor allem der Maschinenbau, das Nahrungs- und Futtermittelgewerbe, die Herstellung von Metallserzeugnissen und die Hersteller von elektrischen Ausrüstungsgütern 2014 deutlich weniger investiert, als sie ursprünglich vorgesehen hatten. Nach den aktuellen Meldungen verharren die Investitionen in diesen Branchen lediglich auf dem Vorjahresniveau.

Auch im Straßenfahrzeugbau fiel die Investitionserhöhung mit rund 5% spürbar geringer aus, als nach den Ergebnissen der Frühjahrserhebung noch zu erwarten war. Auf Branchenebene kommt dem Investitionsgeschehen in der Automobilbranche eine entscheidende Rolle zu: Rund ein Viertel der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes wird von dieser Branche getätigt (vgl. Abb. 2). Um konkurrenzfähig zu bleiben, sind die Automobilhersteller stets bestrebt, mit neuen Modellen mit verbesserten technischen Neuerungen auf den Markt zu kommen. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten spielen in der Automobilbranche eine sehr große Rolle. Ent-

wicklungskosten, die einem konkreten Projekt zuordenbar sind, dürfen im Gegensatz zum HGB nach den international geltenden Bilanzierungsvorschriften IAS (International Accounting Standards) als Investitionen verbucht werden. Zahlreiche – insbesondere große und international agierende Unternehmen – haben in den vergangenen Jahren ihre Buchhaltung auf die IAS umgestellt.

Auch in anderen Branchen wie z.B. im Papiergewerbe, in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen und in der Gummi- und Kunststoffindustrie dürften die Investitionen gestiegen sein: Hier waren Zuwachsraten zwischen 5 und 10% zu verzeichnen (vgl. Tab. 3). Die stärksten Erhöhungen – um rund ein Viertel – meldete für 2014 die pharmazeutische Industrie. Auch in dieser Branche spielen Forschungs- und Entwicklungskosten für neue Produkte eine große Rolle.

Merklich gekürzt wurden die Investitionsausgaben 2014 im Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) und in der Erzeugung und Verarbeitung von Metall.

2015: Investitionserhöhung um 5% geplant

Nach den aktuellen Ergebnissen der Investitionserhebung werden die Investitionen der deutschen Industrie 2015 im Vergleich zu 2014 zunehmen. Rund 49% der Unternehmen haben geplant, ihre Investitionsausgaben 2015 zu erhöhen, während 39% weniger als im vergangenen Jahr investieren wollen. Ein gegenüber 2014 konstantes Investitionsvolumen meldeten 12% der Befragungsteilnehmer. Der aus den »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen für 2015 resultierende Saldo beträgt somit +10 (vgl. Tab. 2). Berücksichtigt man neben den Tendenzangaben die von den Unternehmen gemachten quantitativen Angaben, dann ist damit zu rechnen, dass die deutsche Industrie 2015 um knapp 5% mehr in-

Tab. 2
Tendenzen der Investitionsplanung

Bereich	Im Jahr 2015 wollen gegenüber 2014 ...% der Unternehmen ^{a)} investieren				Zum Vergleich: Planungstendenzen für 2014
	mehr	gleich viel	weniger	Saldo ^{b)}	Saldo
Verarbeitendes Gewerbe	49	12	39	+ 10	+ 36
darunter:					
Vorleistungsgütergewerbe	56	7	37	+ 19	+ 35
Investitionsgütergewerbe	42	20	38	+ 4	+ 46
Gebrauchsgütergewerbe	26	5	69	- 43	- 3
Verbrauchsgütergewerbe	73	2	25	+ 48	+ 24

^{a)} Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – ^{b)} Differenz der Prozentanteile der gewichteten »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen.

Quelle: ifo Investitionstest.

Tab. 3
Investitionsentwicklung nach Branchen

Bereich	Bruttoanlageinvestitionen in Mill. €			
	2012	2013	2014 ^{a)}	2015 Veränderung in der Größenordnung von ...% ^{b)}
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 120	1 170	1 265	- 10
Verarbeitendes Gewerbe	54 180	53 450	55 040	+ 5
Herst. von Nahrungs- u. Futtermitteln	3 430	3 465	3 465	± 0
Getränkeherstellung	925	880	1 055	+ 5
Tabakverarbeitung	190	230	230	- 15
Textilgewerbe	335	310	340	- 10
Bekleidungs-gewerbe	105	90	95	+ 50
Ledergewerbe	95	135	150	- 10
Holzgewerbe (o. Herst. v. Möbeln)	525	500	400	+ 20
Papiergewerbe	1 330	1 270	1 400	+ 10
H. v. Druckerz.; Vervielf. und v. Ton-, Bild-, Datenträgern	605	575	630	+ 5
Kokerei und Mineralölverarbeitung	700	700	840	- 35
Chemische Industrie	4 875	5 460	5 460	+ 5
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1 280	1 320	1 650	+ 35
H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	2 745	2 615	2 750	+ 5
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	1 590	1 555	1 555	+ 5
Metallerzeugung u.-bearbeitung	2 960	2 895	2 600	+ 10
H. v. Metallerzeugnissen	3 970	3 815	3 815	± 0
H. v. DV-Gerät., elektronische u. optische Erzeugnissen	3 075	2 325	2 440	+ 5
H. v. elektrische Ausrüstungen	2 945	2 755	2 755	+ 10
Maschinenbau	5 880	5 760	5 760	+ 10
H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	13 440	13 450	14 120	+ 5
Sonstiger Fahrzeugbau	980	1 110	1 170	- 10
Herstellung von Möbeln	500	430	430	± 0
Herstellung von sonstigen Waren	1 000	1 115	1 170	- 15
Rep. u. Inst. v. Maschinen u. Ausrüstungen	700	690	760	- 15
Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau (einschl. Gew. von Steinen und Erden)	55 300	54 620	56 305	+ 4
^{a)} Vorläufig. – ^{b)} Geplant, die Veränderungsrate der Bruttoanlageinvestitionen liegt: ± 0 = zwischen + 2,5 und - 2,5% + 5 = zwischen + 2,5 und + 7,5% + 10 = zwischen + 7,5 und + 12,5% + 15 = zwischen + 12,5 und + 17,5% + 20 = zwischen + 17,5 und + 22,5% - = entsprechend.				

Quelle: ifo Investitionserhebungen, Stand: Herbst 2014.

vestieren wird als im abgelaufenen Jahr (vgl. Tab. 1). Real gesehen, d.h. unter Ausschaltung der zu erwartenden Veränderungen der Preise für neue Bauten und Ausrüstungen, werden sich die Bruttoanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe voraussichtlich um gut 4% erhöhen.

Im Laufe der letzten Investitionsbefragungen hat sich gezeigt, dass die Unternehmen anscheinend teilweise immer kurzfristiger planen. So war es selbst zu Beginn dieses Jahres einigen Unternehmen noch nicht möglich, Aussagen zu den für 2015 geplanten Investitionen zu machen. Ein Grund

hierfür sind z.B. die internationalen Unternehmensverflechtungen. Oft muss die ausländische Unternehmensführung die Investitionsplanung des deutschen Tochterunternehmens erst bewilligen.

Heterogene Investitionsentwicklung

Im Jahr 2015 ist in allen Hauptgruppen eine Anhebung der Investitionsausgaben geplant. Die stärkste Aufstockung des Investitionsbudgets – um 6% – hat das Verbrauchsgü-

ter produzierende Gewerbe vorgesehen. Etwas geringere Investitionserhöhungen planen mit + 5% die Produzenten von *Vorleistungsgütern* und mit je 4% die *Investitionsgüterproduzenten* und die *Hersteller von Gebrauchsgütern*. Im Gegensatz zum Verarbeitenden Gewerbe hat der *Bergbau* (einschließlich der Branche Steine und Erden) ein Investitionsvolumen geplant, das rund 10% unter dem Vorjahresniveau liegt.

Differenziert man die Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen, so wollen die meisten Branchen ihre Investitionsbudgets 2015 erhöhen. Nach den Meldungen haben einige Branchen aber auch spürbare Investitionskürzungen vorgesehen. Die stärksten Zuwächse meldeten die pharmazeutische Industrie (um rund ein Drittel) und die – gemessen an ihrem Investitionsvolumen – recht kleine Branche Bekleidungs-gewerbe (um rund die Hälfte). Aber auch das Holzgewerbe, das seine Investitionen im vergangenen Jahr spürbar gekürzt hatte, will seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter in diesem Jahr merklich – um ein Fünftel – aufstocken. Vergleichsweise moderate Investitionserhöhungen von rund 10% haben der Maschinenbau, das Papiergewerbe, die Herstellung von elektrischen Ausrüstungsgütern sowie die Metallerzeuger und -bearbeiter geplant. Die – gemessen an ihrem Investitionsvolumen – gewichtige Branche Herstellung von Kraftwagen und -teilen plant, ihre Investitionen 2015 um etwa 5% zu erhöhen.

Spürbare Investitionskürzungen sind unter anderem in der Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb), im sonstigen Fahrzeugbau und in der Herstellung von sonstigen Waren vorgesehen.

Kapazitätserweiterungen und Ersatzbeschaffungen dominieren

Im Rahmen der ifo-Herbsterhebung werden die Unternehmen auch zu ihren Investitionsmotiven befragt. Aufgrund unterschiedlicher Fragestellungen sind die hier dargestellten Ergebnisse hinsichtlich der Investitionsziele jedoch nicht mit denen der ifo-Frühjahrshebung vergleichbar. Während im Frühjahr die Unternehmen das Hauptmotiv ihrer Investitionstätigkeit angeben, werden sie in der Herbsterhebung um eine prozentuale Aufteilung der Investitionen nach den unterschiedlichen Investitionsmotiven gebeten. Die Herbstbefragung erlaubt es somit, die Investitionen im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung unmittelbar zu quantifizieren. Des Weiteren ist der Zielekatalog breiter aufgefächert als in der Investitionserhebung im Frühjahr.

Tab. 4
Struktur der Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe

Investitionskategorien	Anteil an den Gesamtinvestitionen in % ^{a)}	
	2014	2015
Kapazitätserweiterung	32,3	31,1
Umstrukturierung	10,8	10,7
Rationalisierung	11,3	11,8
Ersatzbeschaffung	28,4	30,4
Andere Investitionsvorhaben ^{b)}	17,2	16,0
Investitionen insgesamt	100,0	100,0

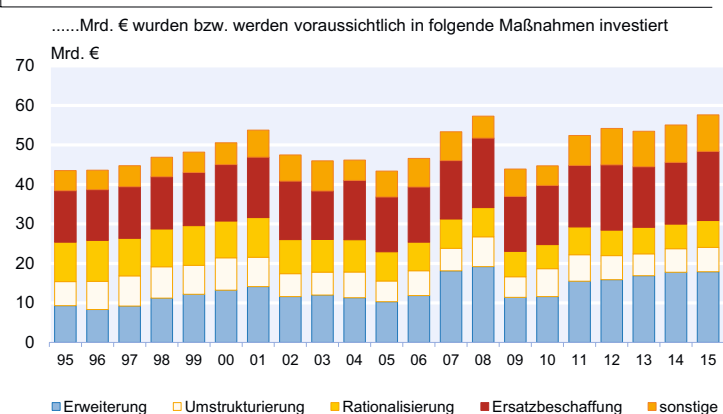
^{a)} Hochgerechnete, strukturbereinigte Anteilswerte. –
^{b)} Investitionen für Umweltschutzzwecke, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für Forschung und Entwicklung sowie für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung u.a.m.

Quelle: ifo Investitionserhebung, Herbst 2014.

Trotz der derzeit eher nicht besonders dynamischen Investitionstätigkeit hat die *Kapazitätserweiterung* recht hohe Bedeutung. Nach den aktuellen Ergebnissen wird das Erweiterungsziel 2015 gegenüber 2014 etwas an Gewicht verlieren (von 32,3 auf 31,0%, vgl. Tab. 4). Damit dürften in diesem Jahr 17,9 Mrd. Euro für Kapazitätserweiterungen ausgegeben werden (vgl. Abb. 3). Ein relativ starkes Gewicht hat die Kapazitätserweiterung in diesem wie schon im vorangegangenen Jahr im sonstigen Fahrzeugbau, im Bekleidungs-gewerbe, in der chemischen sowie in der pharmazeutischen Industrie.

Die *Ersatzbeschaffung*, die im vergangenen Jahr mit 28,4% der Investitionen an zweiter Stelle stand, liegt 2015 nur noch knapp hinter der Erweiterung (30,4%). Verglichen mit dem Industriedurchschnitt hat dieses Investitionsmotiv in den beiden hier beobachteten Jahren einen vergleichsweise hohen Anteil in den – gemessen an ihrem Investitionsvolumen – recht kleinen Branchen: Gewinnung von Steinen und Erden, Tabakverarbeitung und im Leder-gewerbe. In diesem Jahr will auch die Mineralölverarbei-

Abb. 3
Erweiterungen und Ersatzbeschaffungen dominieren



tung (einschließlich Vertrieb) vornehmlich in Ersatzbeschaffungen investieren.

In *Rationalisierungsvorhaben* fließt im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes rund ein Neuntel der Investitionen. Dieses Investitionsmotiv, das Mitte der 1990er Jahre noch ein recht starkes Gewicht hatte, verlor insgesamt gesehen im Laufe der vergangenen Jahre an Bedeutung. Nach den Meldungen besteht 2015 in folgenden Branchen ein relativ hoher Rationalisierungsbedarf: im Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln), im Druckgewerbe sowie in der Papierindustrie.

Knapp ein Zehntel der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes sind in diesem Jahr für *Umstrukturierungsmaßnahmen* vorgesehen. Darunter sind Veränderungen des Produktionsprogramms ohne wesentliche Erweiterungseffekte zu verstehen, wie z.B. Erweiterung der Kapazität zur Herstellung bestimmter Produkte/Produktprogramme bei gleichzeitiger Einschränkung anderer Fertigungskapazitäten. Dieses Motiv hat seit Anfang der 1980er Jahre eine besonders hohe Bedeutung im Straßenfahrzeugbau. Im vergangenen sowie im laufenden Jahr war bzw. ist in dieser Branche rund ein Viertel der Investitionsausgaben für Umstrukturierungen eingeplant. 2015 dürfte dieses Investitionsmotiv auch in der Möbelherstellung, in der Bekleidungsindustrie und im Druckgewerbe ein vergleichsweise hohes Gewicht haben.

Die restlichen Bruttoanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe (rund ein Sechstel) sind den sog. »*anderen Investitionsvorhaben*« zuzuordnen. Darunter fallen z.B. Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie Umweltschutzinvestitionen. Einen hohen Anteil von rund einem Viertel haben diese Investitionen im Straßenfahrzeugbau, was die oben angesprochene große Bedeutung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in dieser Branche belegt. Aber auch die chemische Industrie und die Hersteller von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen wollen verstärkt in diese sog. »*anderen Investitionsvorhaben*« investieren.

Zusammenfassung

Die Investitionsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe blieb 2014 spürbar hinter den ursprünglichen Unternehmensplanungen zurück. Nach den Meldungen vom Herbst vergangenen Jahres haben die Unternehmen ihre Investitionen im vergangenen Jahr nur leicht – um nominal 3% – erhöht. Der reale Anstieg bewegt sich aufgrund der zurzeit stabilen Preise für Investitionsgüter in ähnlicher Größenordnung. Die Befragungsergebnisse vom Frühjahr 2014 hatten noch einen Anstieg von rund 9% erwarten lassen.

Nach den Plänen der Unternehmen ist für dieses Jahr mit einem weiteren Anstieg der Investitionen im Verarbeitenden

Gewerbe zu rechnen. Rund 49% der Unternehmen haben geplant, ihre Investitionsausgaben 2015 zu erhöhen, während 39% weniger als im vergangenen Jahr investieren wollen. Ein im Vergleich zu 2014 konstantes Investitionsvolumen meldeten die restlichen 12% der Befragungsteilnehmer. Der aus den »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen für 2014 resultierende Saldo beträgt somit + 10. Berücksichtigt man neben den Tendenzangaben die von den Unternehmen gemachten quantitativen Angaben, dann ergibt sich für 2015 eine Aufstockung der Investitionen der Industrie um knapp 5%. Real gesehen, d.h. unter Ausschaltung der zu erwartenden Preissteigerungen für neue Bauten und Ausrüstungen, werden sich die Bruttoanlageinvestitionen im laufenden Jahr voraussichtlich um gut 4% erhöhen.

Erweiterungsinvestitionen und Investitionen in Ersatzbeschaffungen dominieren in den beiden hier betrachteten Jahren, 2014 und 2015. In diesem Jahr sind je knapp ein Drittel der Sachanlageinvestitionen den beiden Investitionsmotiven zuzuordnen. Rationalisierungsmaßnahmen spielen mit einem Anteil von rund einem Neuntel im Vergleich zu den 1990er Jahren nur noch eine untergeordnete Rolle.